

PRESSEINFORMATION

Österreichische Energieagentur Energiepreise für private Haushalte

Jahresrückblick 2014

Obwohl im 4. Quartal die Treibstoffpreise stark zurückgegangen sind, veränderte sich der Energiepreisindex (EPI) im Jahresdurchschnitt nur gering.

Im Jahresvergleich 2014 gab der von der Österreichischen Energieagentur berechnete EPI im Vergleich zu 2013 um 2% nach. Aus den Berechnungen der Österreichischen Energieagentur geht hervor, dass der EPI vor allem im letzten Quartal des Jahres 2014 deutlich gesunken ist (Abbildung 1). Über diesen Zeitraum gibt der EPI über 7% nach und erreicht im Dezember 2014 den niedrigsten Wert in fast vier Jahren. Im Gegensatz zum EPI stieg der VPI im Jahresdurchschnitt 2014 um 1,6% gegenüber 2013 (+2%). Das letzte Mal stieg der VPI im Jahr 2009 so schwach an. Bereinigt man den VPI um die energierelevanten Positionen, würde der VPI im Jahresdurchschnitt um 2% ansteigen.

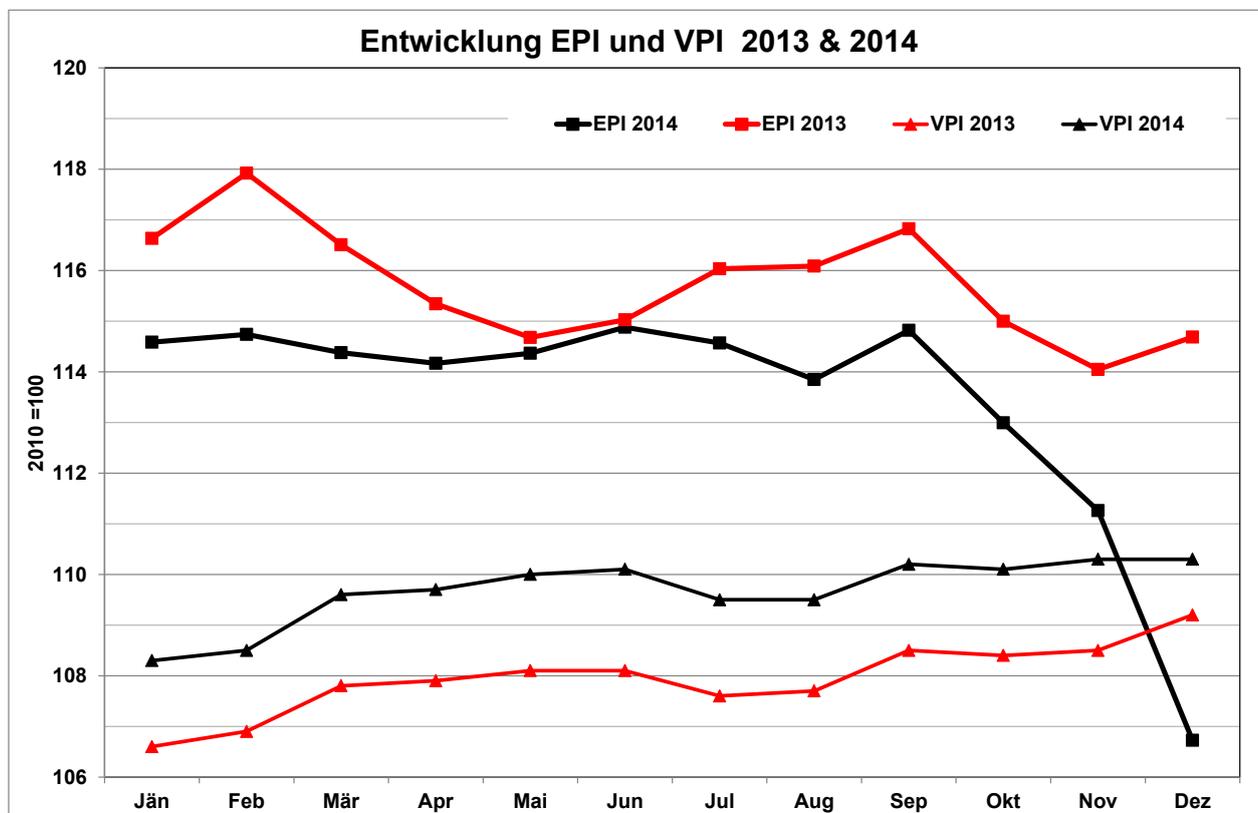


Abbildung 1: Entwicklung EPI und VPI in den Jahren 2013 und 2014

Quelle: Österreichische Energieagentur, Statistik Austria

Mineralölprodukte

Heizöl Extra Leicht (EL) und Treibstoffe zeigten die stärksten Rückgänge aller im EPI abgebildeten Energieträger. Der Preis von Heizöl EL sank gegenüber 2013 um 6%, das stärkste Nachlassen im Jahresvergleich seit 2009. Treibstoffe wiesen einen ähnlichen Trend auf und gingen im Schnitt um 3,9%

zurück. Der Preisrückgang bei Diesel mit 4,3% war ausgeprägter als im Jahr 2013 (-3,7%), während der Preis für Superbenzin um 3,3% zurückging (2013: -3,8%), siehe Abbildung 2.

Die starken Rückgänge bei den Mineralölprodukten folgten zum Großteil den Entwicklungen am internationalen Ölmarkt. Der internationale Ölpreis (Brent) fiel über das ganze Jahr 2014 im Schnitt um 8,8%. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte war der Rückgang auffallend: hier fiel Brent im Schnitt um mehr als 18% gegenüber den ersten sechs Monaten 2014. Somit stand Brent in Dezember auf dem tiefsten Stand seit Mai 2009.

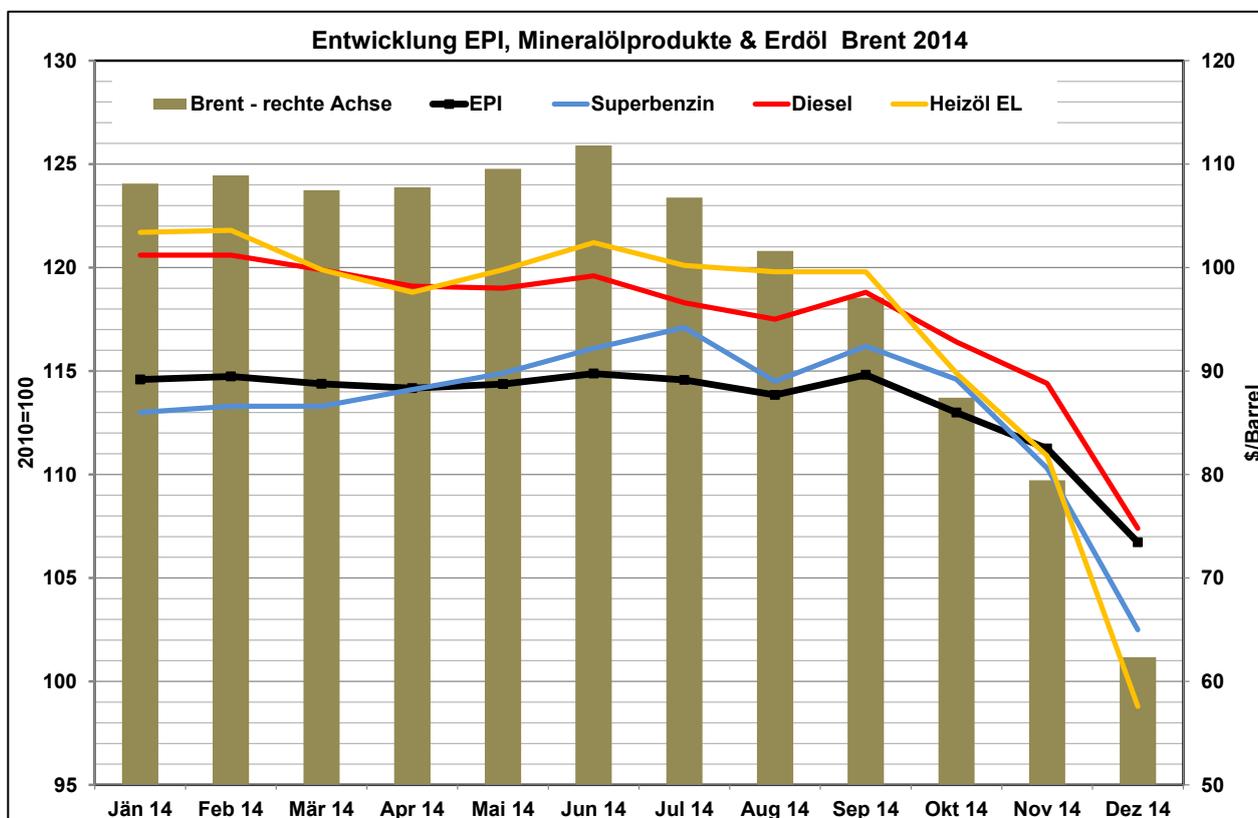


Abbildung 2: Preisentwicklung von Erdöl im Vergleich zu Treibstoffen, Heizöl EL und EPI

Quelle: Österreichische Energieagentur, Statistik Austria, US Energy Information Administration

Wärmeversorgung

Während der Gaspreis im gesamten Jahr unverändert blieb, stiegen die festen Brennstoffe (Brennholz, Holzbriketts & Holzpellets) stärker (+4,4%) als im Jahr 2013 (+3%). Getrieben wurde dies vor allem durch Brennholz, das im Schnitt um 4,8% teurer wurde. Holzpellets (+3,5%) und Holzbriketts (+1,5%) wurden auch teurer, die Preise stiegen allerdings deutlich schwächer als im Jahr 2013.

Der Fernwärmepreis blieb bis August 2014 fast unverändert. Eine Preiserhöhung im September ließ die Preise im Jahresdurchschnitt um 2,6% ansteigen. Verglichen zur Steigerung im Jahr 2013 (+4,3%) ist die Teuerung allerdings geringer ausgefallen.

Strom	Gas	Heizöl EL	Brennholz	Holzbriketts	Holzpellets	Fernwärme	Eurosuper	Diesel
0%	-0,2%	-6%	+4,8%	+1,5%	+3,5%	+2,6%	-3,3%	-4,3%

Tabelle 1: Preisentwicklung der EPI Hauptenergieträger in % im Jahr 2014. Quelle: Statistik Austria, Berechnungen: Österreichische Energieagentur

Strom

Der Gesamtstrompreis blieb im Jahresdurchschnitt 2014 unverändert. Zum Vergleich: Im Jahr 2013 stieg der Gesamtstrompreis um 4,5%, die stärkste Steigerung seit 2007. Auf die einzelnen Komponenten verteilt gab es unterschiedliche Preisentwicklungen. So gingen der Nacht-Arbeitspreis sowie die Grundgebühr um 1,8% bzw. 0,6% im Jahresschnitt zurück, während der Tages-Arbeitspreis um 0,2% teurer wurde.

Ausgaben der privaten Haushalte für Energie sinken auf 5-Jahrestief in 2014

Laut den Berechnungen der Österreichischen Energieagentur (auf Basis der Konsumerhebung der Statistik Austria) lagen die gesamten Ausgaben der österreichischen Haushalte für Energie im Jahr 2014 bei 10 Mrd. Euro. Dies bedeutet anhand der Preis- und Mengenentwicklungen durchschnittliche monatliche Ausgaben von EUR 2.690 brutto pro Haushalt (vgl. Abbildung 3). Im Vergleich zum Jahr 2013 bedeutet das einen Rückgang von 6,2%. In absoluten Zahlen wurde bei den Heizkosten der stärkste Rückgang festgestellt (-158 Euro), gefolgt von der Mobilität (-26 Euro), während die gesamten Stromausgaben im Schnitt um 5 Euro gestiegen sind. Damit sind die Gesamtausgaben der privaten Haushalte für Energie auf den tiefsten Stand seit 2009 gefallen.

Die Ausgaben für das Heizen verringerten sich um 16,6% im Jahresschnitt, was auf einen relativ milden Winter zurückgeführt werden kann.

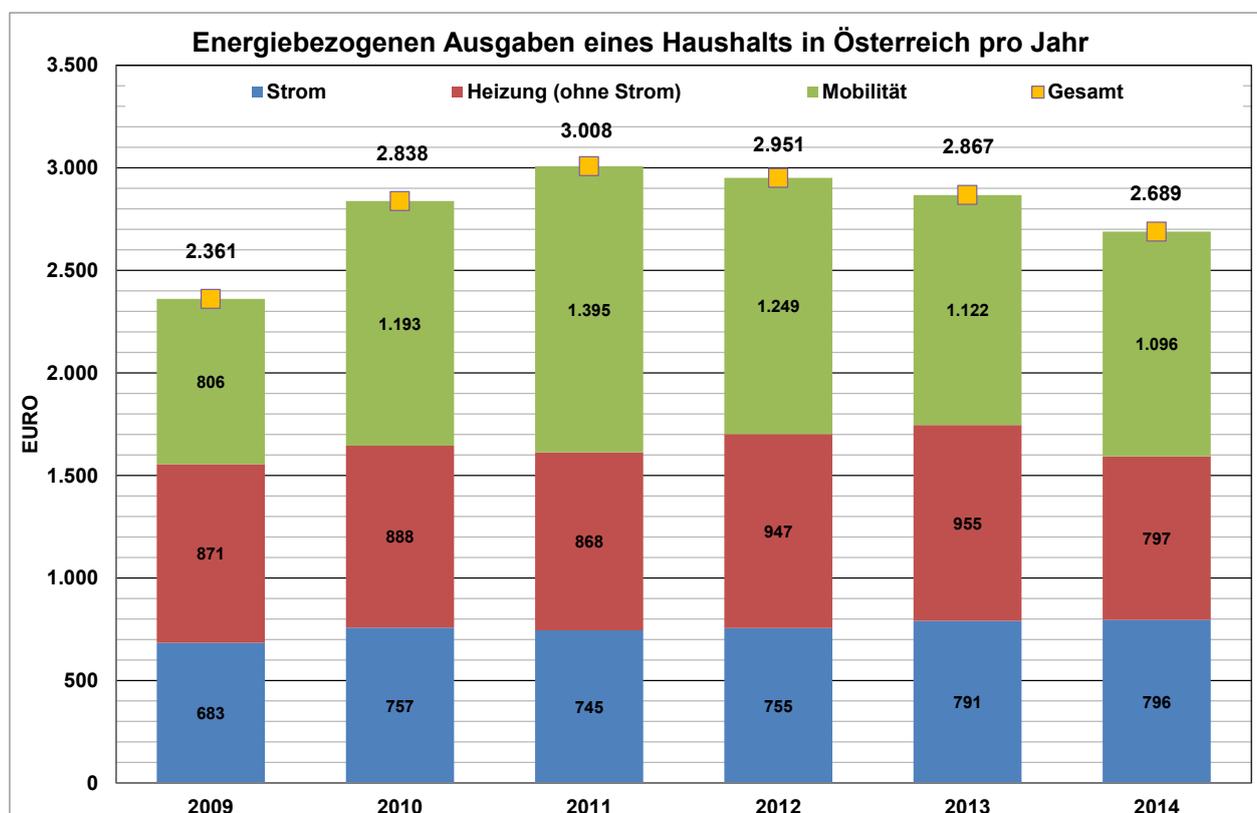


Abbildung 3: Energieausgaben des durchschnittlichen Österreichischen Haushalts

Quelle: Statistik Austria & Österreichische Energieagentur, Grafik: Österreichische Energieagentur

Betrachtet man die gesamten Stromkosten, so gab 2014 jeder Österreichische Haushalt knapp 800 Euro aus, das stellt eine Steigerung von 0,7% im Vergleich zu 2013 dar. In den Jahren 2012 und 2013 stiegen die Stromausgaben noch um 1,5% bzw. 4,7%.

In der Kategorie Mobilität gingen die Ausgaben um 2,3% zurück. Vor allem der starke Preisrückgang im 4. Quartal 2014 (vgl. Abbildung 2), als auch der rückläufige Benzin- und Dieserverbrauch im betrachteten Zeitraum sind für diese Entwicklung verantwortlich.

Auf die Energieträger verteilt wurden von den Gesamtausgaben im Schnitt je 29,6% für Strom und Heizen und 40,8% für die Mobilität ausgegeben.

Haftungsausschluss

Die Österreichische Energieagentur sowie alle bei der Erstellung der Indices beteiligten Experten haben deren Berechnung sowie inhaltliche Kommentare sorgfältig erstellt. Übermittlungs-/inhaltliche Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Österreichische Energieagentur übernimmt daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere in Bezug auf eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Verwendung der angebotenen Informationen entstehen.

Über die Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency

Die Österreichische Energieagentur ist das nationale Kompetenzzentrum für Energie in Österreich. Sie berät auf Basis ihrer vorwiegend wissenschaftlichen Tätigkeit Entscheidungsträger aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Ihre Schwerpunkte liegen in der Forcierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energieträgern im Spannungsfeld zwischen Wettbewerbsfähigkeit, Klima- und Umweltschutz sowie Versorgungssicherheit. Dazu realisiert die Österreichische Energieagentur nationale und internationale Projekte und Programme, führt gezielte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit durch und entwickelt Strategien für die nachhaltige und sichere Energieversorgung. Die Österreichische Energieagentur setzt **klimaaktiv** – die Klimaschutzinitiative des BMLFUW – operativ um und koordiniert die verschiedenen Maßnahmen in den Themenbereichen Bauen & Sanieren, Energiesparen, Erneuerbare Energie und Mobilität. Weitere Informationen für Mitglieder und Interessenten unter www.energyagency.at.

Rückfragehinweis:

Österreichische Energieagentur - Austrian Energy Agency

Mag. Heinrich Sigmund, MSc

Tel.: +43 (0) 1-586 15 24-110

E-Mail: pr@energyagency.at

Web: www.energyagency.at